Zur Notiz genommen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Nimm! Eine feine Beute!"

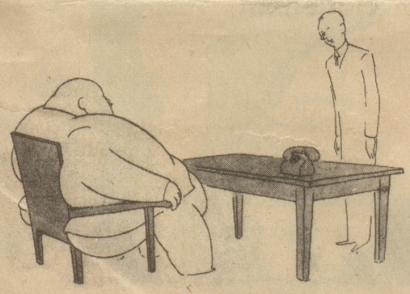
GRAUBÜNDEN

eine Welt voller Schönheit

Vermitteln Sie dem Nebelspalter neue Abonnenten.
Wir sind Ihnen dafür sehr erkenntlich.

Chindermüüli

Marieli hat sich heute beim Nachtessen den Milchkaffee übers Kleid geschüttet. Das kann passieren, aber immerhin — ich machte dem Mädchen, das so ein kleiner Schutzgatter ist, lebhafte Vorwürfe. Aber Marieli schaute mich treuherzig an und sagte dann: «Aber Müetti, es hätt ja no mehr Kafi i der Chuchi usse!» Frau Hamei



«- - - denn das will ich Ihnen sagen, junger Mann, das höchste Gut, das ein Mensch besitzen kann, ist, daß er im Leben wirklich seinen Platz ausfüllt.» (Tyrihans)

Zur Notiz genommen

Wenn man für die Schwäche anderer Verständnis zeigt, geschieht es oftmals nur der eigenen wegen.

Wer glücklich ist, weiß nichts von Undankbarkeit. Nicht einmal von seiner eigenen.

So manchem muß erst der Hammer auf den Schädel fallen, damit er sich seines Kopfes bewußt wird.

Es gibt mancherlei Nachahmungen des wahren Mitgefühls. Neid ist immer echt.

Gewöhnlich wird man erst dann bescheiden, wenn einem nichts andres mehr übrigbleibt. W. F.

Aus einem Nekrolog

In einem Landstädtchen war ein bekannter Handelsmann gestorben. Im Lokalblatt wurde seiner wie folgt gedacht: «Er handelte mit Eisen und stahl . . .» G.

Nicht nur — sondern auch

Es gibt unter den Menschen nicht nur Wölfe im Schafspelz, sondern auch Gänslein im Fuchspelz. fis

Rußland-Jugoslawien
Nennen wir den Einen einen Unabhängigen.
(Chicago Daily News)

Frauen verlangen von den Männern ein

GEPFLEGTES AUSSEHEN

Darum wird die Olivenöl-Rasur allen andern vorgezogen.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum. **2.** Macht den Bart in einer Minute weich. **3.** Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — **4.** Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. - **5.** Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

Die meisten Männer wissen, daß ihr Kinn tadellos ist, wenn sie sich mit Palmolive rasieren. Ihr üppiger Olivenölschaum macht den stärksten Bart weich und hinterläßt ein angenehmes, erfrischendes Nachrasur-Gefühl. Darum verwenden mehr Männer Palmolive-Rasiercrème als irgendein anderes Rasierpräparat.